

Jahresbericht 2018



Foto: Adobe Stock/pablo

Liebe Leserinnen, liebe Leser, unser Jahresbericht gibt Ihnen einen schnellen Überblick über unsere Aktivitäten für die Tiere im letzten Jahr. Schwerpunkt waren unter anderem tierversuchsfreie Teststrategien, gentechnisch veränderte Tiere, der Einsatz von Tieren bei der Xenotransplantation und eine tierleidfreie Ausbildung. Hinzu kamen das „Versuchstier des Jahres 2018“ und unsere Kampagne zur Beendigung aller Botox-Tierversuche. Ein besonders wichtiges Thema war auch das skandalöse Vollzugsdefizit im Tierschutzrecht. Trotz Staatsziel Tierschutz und umfangreicher Tierschutzgesetze schützt unser Rechtsstaat die Tiere nicht zuverlässig. Schuld ist ein marodes System, bei dem das Zusammenspiel von Gesetzgebung, Vollzug und Gerichtsbarkeit bei Tierschutzvergehen nicht funktioniert. Um die Tiere endlich effektiv zu schützen, stellten wir konkrete Lösungsmöglichkeiten vor.

Bei unserer Lobbyarbeit haben wir uns neben den Landtagswahlen in Bayern und Hessen auch intensiv in Nordrhein-Westfalen engagiert, wo die Tierschutz-Fortschritte der rot-grünen Vorgängerregierung derzeit von Schwarz-Gelb wieder rückgängig gemacht werden. Bei den Stadtauben gelang uns – gemeinsam mit anderen – ein Erfolg: Das Brieftaubenwesen wird kein Immaterielles Kulturerbe. Unser Ansatz ist zwar immer konstruktiv und lösungsorientiert, das heißt jedoch nicht, dass wir vor Konfrontationen zurückschrecken. In einem Offenen Brief kritisierte beispiels-

weise unser ehemaliger Vorsitzender Eisenhart von Loeper mit deutlichen Worten die tierfeindliche Haltung von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Darin schrieb er: „Angela Merkel ist die tierunfreundlichste Regierungschefin, die Deutschland je hatte. Besonders betroffen macht mich ihre rohe Gleichgültigkeit gegenüber dem millionenfachen Leid landwirtschaftlich genutzter Tiere. Angesichts ihrer unaussprechlichen Qualen sind wir zu einer radikalen Kehrtwende verpflichtet“.

Diesen Systemwechsel verfolgen wir in allen Bereichen. Denn eine zukunftsweisende Tierschutzpolitik muss auf das Wohlbefinden der Tiere ausgerichtet sein, so wie es das Staatsziel Tierschutz und das Tierschutzgesetz fordern. Was die Tierversuche anbetrifft, so geht nichts ohne einen konsequenten Masterplan für deren Abbau. Für die Landwirtschaft gilt gleichermaßen: Keine Zukunft ohne Wende. Auch hier muss es ein Gesamtkonzept für einen Wechsel von der tierischen auf die pflanzliche Eiweißproduktion geben. Durch eine pflanzliche Ernährung beenden wir nicht nur die Ausbeutung der Tiere, sie bietet auch Lösungen für die anderen drängenden Problemfelder Welternährung, Klimawandel und die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dr. Kurt W. Simons, Vorsitzender

SPENDEN

Der Bundesverband ist seit über 30 Jahren als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Sparkasse Aachen
IBAN DE02 3905 0000 0016 0079 73
SWIFT-BIC AACSD33

KONTAKT

Geschäftsstelle:
Mühlenstr. 7a | 40699 Erkrath
Tel: 0211 - 22 08 56 48 | Fax: 0211 - 22 08 56 49
info@tierrechte.de | www.tierrechte.de

 **Menschen für Tierrechte**
Bundesverband der Tierversuchsgegner e. V.

Inhalt

1. Tierversuchsfreie Verfahren
2. Lobbyarbeit für die Tiere
3. Informieren und Gestalten
4. Tierversuche
5. Tierrechte-Magazine
6. Agrarwende
7. SATIS
8. Tierschutz-Verbandsklage
9. Stadtauben
10. Zoo und Zirkus
11. Personalie
12. Direkte Hilfe für Tiere

Tiere haben Rechte – wir fordern sie ein!

Tiere sind empfindungsfähige Lebewesen. Dennoch leiden sie milliardenfach in Tierversuchen, in der industriellen Landwirtschaft, in Schlachthöfen, Zirkussen und als artwidrig gehaltene „Haustiere“. Wir kämpfen dafür, dass unseren Mitlebewesen endlich elementare Rechte zugestanden werden. Um die Tierrechte voranzubringen, setzen wir uns auf wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und höchster politischer Ebene für die Anerkennung von Tierrechten ein. Wir zeigen Wege auf, wie sie erreicht werden können, wie die Förderung zukunftsfähiger Ernährungs- und Landbaukonzepte, die ohne die Ausbeutung von Tier und Umwelt auskommen oder ein Gesamtkonzept zum Ausstieg aus dem Tierversuch. Hier lesen Sie eine Auswahl unserer Aktivitäten im Jahr 2018.

1. Tierversuchsfreie Verfahren

Mit dem **Wissenschaftsportal** www.invitrojobs.com stellen wir Arbeitsgruppen und ihre neuen Verfahren vor und bieten Forschern die Möglichkeit zur Vernetzung. Mittlerweile listet das Portal über 300 internationale Arbeitsgruppen, die alle tierversuchsfrei forschen. Unter der Rubrik „**Arbeitsgruppe im Portrait**“ werden einzelne herausragende Forschungsgruppen detailliert vorgestellt. 2018 haben wir uns auf Tierversuche in der **Reproduktionstoxikologie** fokussiert. Dies sind Giftigkeitsversuche über mehrere Generationen, die oft gesetzlich vorgeschrieben sind. Ein weiterer Schwerpunkt war das „**Replacement des Jahres**“ für den Bereich

Herzgiftigkeit. Die geltende internationale Richtlinie zur entsprechenden Testung von Arzneimitteln wurde kritisch beleuchtet und eine neue tierversuchsfreie US-Teststrategie vorgestellt. Durch die Vernetzung von Gruppen und die **Hilfestellungen für Nachwuchswissenschaftler** fördern wir die tierversuchsfreie Forschung. Zur Bewerbung des Portals sind nun auch neue Poster erhältlich.

Im März 2019 wird ein neues Buch (Titel: **Animal Experimentation: Working Towards a Paradigm Shift**) über tierfreie



Forschung veröffentlicht. In einem Kapitel stellt der Bundesverband seinen **Masterplan für den Ausstieg aus dem Tierversuch** vor.

Der Bundesverband hatte sich seit 2007 für ein Zentrum zur Entwicklung von tierversuchsfreien Methoden in Nordrhein-Westfalen eingesetzt. 2015 wurde das **Centrum für Ersatzmethoden zum Tierversuch (CERST)** in Düsseldorf eingeführt. Anfang 2018 wurde beschlossen, dass das CERST mit 500.000 Euro aus Landesmitteln gefördert und in ein landeseigenes Institut überführt werden soll.

2. Lobbyarbeit für die Tiere

Der Bundesverband ist in den wichtigsten **tierschutzpolitischen Gremien** auf Bundes- und Länderebene vertreten. Dies sind u.a. die Bundestierschutzkommission, Tierversuchskommissionen und die Tierschutzbeiräte einiger Bundesländer. Weiterhin sind wir **Mitglied in europäischen Netzwerken**, wie der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE) und der Eurogroup for Animals. Auf diesem Weg können wir unsere Forderungen direkt an die Entscheidungsträger herantragen und mit anderen Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen national und international kooperieren.

Der Bundesverband hatte sich im Vorfeld der **Bundestagswahlen 2017** für mehr Tierschutz eingesetzt. Der 2018 ausgehandelte **Koalitionsvertrag** der CDU/CSU und SPD enttäuschte dennoch. Er hält am traditionellen System der Tiernutzung fest. Einbrüche in Tierställe zur Dokumentation von Tierleid sollen sogar als Straftatbestand geahndet werden, obwohl die aktuelle Rechtsprechung darin einen gerechtfertigten Notstand sieht. Der unverzichtbare **Abbauplan für die Tierversuche** fehlt komplett. In einem Schreiben an den damaligen SPD Parteivorsitzenden Martin Schulz



bekräftigten wir unsere Forderung nach einer Gesamtplanung mit konkreten Ausstiegszielen.

Vor den **Landtagswahlen in Bayern und Hessen** befragten wir die Parteien zu ihren Tierschutzprogrammen und empfahlen, die Wahlprogramme auf Ausstiegskonzepte aus Tierversuchen und der industriellen Tierhaltung zu prüfen. Nach den Wahlen in Hessen forderte der Bundesverband als Mitglied im Hessischen Tierschutzbündnis CDU und Grüne auf, den Tierschutz im Koalitionsvertrag angemessen zu berücksichtigen.

3. Informieren und Gestalten

Um einen **Ausstieg aus dem Tierversuch** zu erreichen, informiert der Bundesverband über aktuell verfügbare tierversuchsfreie Verfahren sowie über Verbesserungspotenziale bei der Entwicklung. Ebenso gilt es, über die ethischen Probleme des Systems Tierversuch **aufzuklären** und die **Öffentlichkeit** dafür zu **sensibilisieren**.

Dazu referierten unsere Fachreferenten bei unterschiedlichen Anlässen (Politik, Wissenschaft, Öffentlichkeit), darunter:

- 25. Essener Informationstreffen, März 2018 (Thema: Alternativen zum Tierversuch: gegenwärtiger Stand der Entwicklungen)

- Podiumsdiskussion an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Juni 2018 (Thema: Tierversuche)
- Diskussionsrunde bei der Sommerakademie der Jungen Liberalen in Koblenz, Juli 2018 (Thema: Tierversuche)
- Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft der Grünen Berlin, Juli 2018 (Thema: SATIS – für humane Ausbildung)
- Jährlicher Kongress zu tierversuchsfreien Verfahren (EUSAAT) in Linz, September 2018 (Beitrag über die Arbeitsbedingungen von Tierschutzbeauftragten an deutschen Forschungseinrichtungen)



Carolin Spicher, Fachreferentin des Bundesverbandes, zusammen mit Vertretern der ALTERNATIVE TO ANIMAL TESTING Academy, auf der Feier zum 5-jährigen Geburtstag des EU-Vermarktungsverbotes von an Tieren getesteter Kosmetika in Brüssel.

4. Tierversuche

Der Bundesverband setzt sich seit Jahren intensiv für eine konkrete **Ausstiegstrategie aus dem System Tierversuch** nach dem Vorbild der Niederlande ein. Die niederländischen Pläne nehmen derweil weiter Gestalt an. So wurde das Primatenzentrum BPRC beauftragt, bis Anfang 2019 einen Aktionsplan zu entwickeln, um die **Tierversuche an Affen** um 40 Prozent zu reduzieren.

Seit 2003 macht der Bundesverband mit der Ernennung des „Versuchstier des Jahres“ auf eine eingesetzte Tierart besonders aufmerksam. Gleichzeitig informieren wir über tierversuchsfreie Methoden und fordern Maßnahmen für den Ausstieg aus dem Tierversuch. 2018 wurde das Frettchen zum „Versuchstier des Jahres“ gekürt. Das kleine Raubtier ist die Spezies der Wahl zur Erforschung vieler virologischer Infektionskrankheiten wie der Grippe, es wird aber inzwischen auch in anderen Forschungsbereichen, wie der Hirnforschung eingesetzt.

Um die Zahl der Tierversuche Schritt für Schritt weiter zu verringern, starteten wir im Rahmen der **Botox-Aktionswoche** eine Informationsserie und Unterschriftenkampagne, um kosmetische und pharmazeutische Industrie dazu aufzurufen, für sämtliche Prüfungen von Botox Produkten **tierleidfreie Tests** zu entwickeln. Über 35.000 Unter-



Foto: pixabay

schriften wurden so gesammelt. Zudem unterstützten wir die EU-Kampagne für ein **weltweites Verbot von Tierversuchen für Kosmetik**. Gemeinsam wurden über **8 Millionen** Unterstützer mobilisiert. Daraufhin sprach sich das EU-Parlament für ein weltweites Verbot aus.

Schon 2013, als die **EU-Tierversuchrichtlinie** in den Mitgliedsstaaten umgesetzt wurde, hatte unser Verband kritisiert, dass die Umsetzung in deutsches Recht gravierende Fehler zu Lasten der Tiere enthielt. Zwei **Rechtsgutachten** aus den Jahren 2012 und 2016 bestätigten dies und es wurden mehrere Beschwerden bei der EU-Kommission eingereicht. Im Sommer 2018 ist die EU-Kommission endlich aktiv geworden und hat ein **Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland**, wegen offener Fragen zur Umsetzung der Richtlinie, eingeleitet.

Die Westfälische Wilhelms-Universität (WWU) in Münster hatte Ende 2017 ein **Leitbild zum ethischen Umgang mit**

Versuchstieren vorgestellt. Es enthält Forderungen zum Tierschutz, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Im Dezember hatten wir die Möglichkeit, im Rahmen eines Workshops, Verbesserungsvorschläge darzulegen. Letztlich gab es den Konsens, dass weitere Ersatzmethoden entwickelt werden müssen.

5. Tierrechte-Magazine

Im Jahr 2018 veröffentlichte der Bundesverband drei Ausgaben des Magazins tierrechte. Die Schwerpunkte waren: Das **Replacement** und das **Versuchstier des Jahres** sowie „Moderne Gentechnik – Fluch und Segen“. In der letzten Ausgabe berichteten wir ausführlich über das **massive Vollzugsdefizit bei Tierschutzverstößen** und präsentierten u. a. anlässlich des Welttierschutztages einen 4-Punkte-Plan mit Verbesserungsmaßnahmen.





Foto: pixabay

6. Agrarwende

Der Bundesverband setzt sich für eine Agrarwende hin zu **zukunftsfähigen Ernährungs- und Landbaukonzepten** und der dafür erforderlichen **Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP)** ein. Perspektivisch verfolgen wir einen **grundsätzlichen Systemwechsel** hin zu einer **pflanzlichen Eiweißproduktion**. Um dies zu erreichen, fordern wir finanzielle **Förderungen und Ausstiegskonzepte für Betriebe**, die auf eine pflanzliche, möglichst bio-vegane, Eiweißproduktion umstellen wollen.

7. Projekt SATIS – für eine tierleidfreie Ausbildung

Im letzten Jahr wurde das Projekt SATIS weiterentwickelt. In fünf Bundesländern haben Studierende laut Hochschulgesetz die Möglichkeit, sich auf begründeten Antrag von Lehrveranstaltungen mit Tierverbrauch befreien zu lassen.

Seit August stellen wir einen **Leitfaden** zur Verfügung – inklusive Musteranträgen. Beides wird auch im neuen **SATIS-Flugblatt** beworben, das an alle relevanten Hochschulen verschickt wurde.

8. Tierschutz-Verbandsklage

Seitdem das Staatsziel Tierschutz 2002 im Grundgesetz verankert wurde, kämpft der Bundesverband für die Einführung der Tierschutz-Verbandsklage. Acht Bundesländer haben das Klage-recht inzwischen eingeführt. Für **Berlin** liegt ein Gesetzentwurf vor. In Bayern gab es im Sommer eine Expertenanhörung zum Thema. Trotz dieser positiven Entwicklungen ließ die schwarz-gelbe Landesregierung in **Nordrhein-Westfalen** das Verbandsklagerecht Ende 2018 auslaufen. Bis zuletzt hatte der Bundesverband für den Erhalt gekämpft. Zusammen mit anderen Vereinen übergab er **76.000** Unterschriften – leider ohne Erfolg.

9. Stadttauben

Schon lange setzt sich der Bundesverband für ein **tierschutzgerechtes Stadttaubenmanagement** ein. 2018 veröffentlichte er ein neues Handbuch. Es soll Kommunen und Tierschützern die praktische Umsetzung des Konzepts erleichtern. Das Handbuch wurde an die kommunalen Spitzenverbände und die Tierschutzbeauftragten der Länder verschickt. Darüber hinaus **beraten wir Kommunen und Tierschützer** bei der Umsetzung.



Nach der Bewerbung des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter, das Brieftaubenwesen als Kulturerbe anzuerkennen, appellierten wir u. a. an die Mitglieder der Kultusministerkonferenz, das **Brieftaubenwesen nicht in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes** aufzunehmen. Mit Erfolg: Die Bewerbung wurde aus Tierschutzgründen abgelehnt. Zudem setzen wir uns für die Aufnahme des Tierschutzes in die **Ethischen Prinzipien** des Immateriellen Kulturerbes ein.

Foto: pixelio/angeconscious

10. Zoo und Zirkus

In vielen Zoos, zooähnlichen Einrichtungen und Zirkussen sind die Bedingungen, unter denen Tiere gehalten und zur Schau gestellt werden, tierschutzrelevant. Deswegen wollen wir Personen, die solche Einrichtungen gut kennen, ermutigen, diese **Misstände an die Öffentlichkeit zu bringen**. Dazu haben wir auf unserer Webseite eine Anlaufstelle eingerichtet, über die Misstände anonym gemeldet werden können.

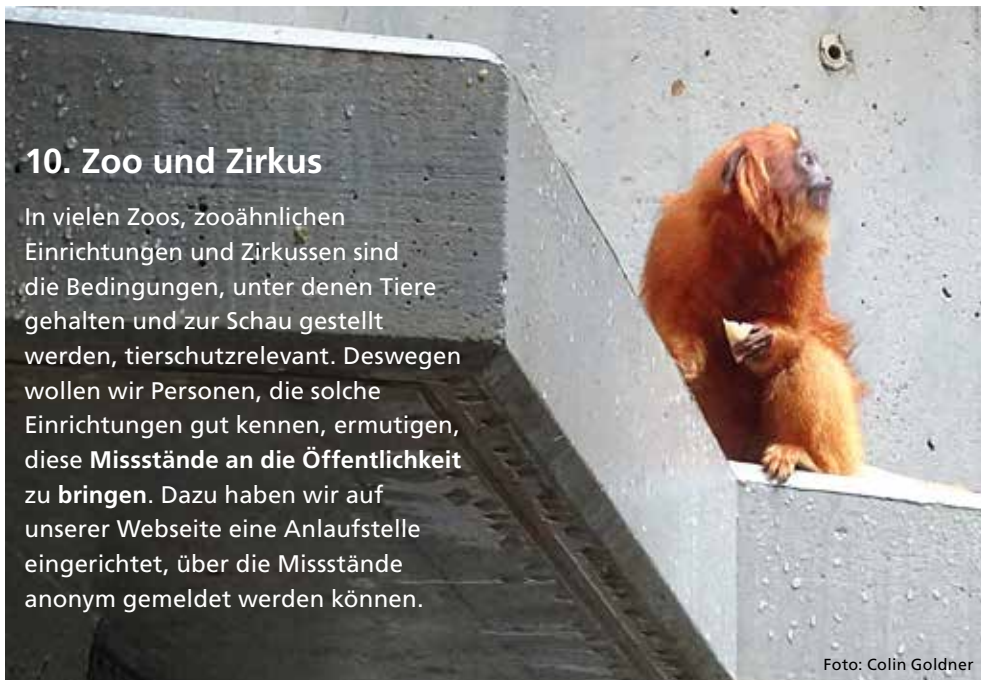


Foto: Colin Goldner

12. Direkte Hilfe für Tiere

Obwohl unsere Hauptaufgabe die politische Lobbyarbeit für die Tiere ist, leisten wir nach Möglichkeit auch unmittelbare Hilfe. Dies können die **Pflegekosten für Tiere** sein, die vor dem **Schlachthof** gerettet wurden, das Pony Lexa, das wir vor dem **Tierver-such** bewahrten, oder für die ehema-

lige „Zirkus-Schimpansin“ Wilma. In 2018 finanzierten wir einen Teil des Unterhaltes für die **Rinder Emily und Anton**. Sie waren nach der Auflösung eines verwaorlosten Bauernhofes von einem Tierschutzverein aufgenommen worden.



Foto: Tierschutz Ostwestfalen

11. Personalie

Seit Juli 2018 verstärkt die Biologin Dr. Claudia Gerlach das Team der Fachreferenten. Sie leitet das Projekt SATIS und berät Kommunen und Tierschützer zur Umsetzung des Stadttaubenmanagements.